

Predigt für die Passionszeit (Karfreitag)

Als Evangelium im Gottesdienst am Karfreitag wird Lukas 23,32-49 gelesen.

Kanzelgruß:	Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne.
Gemeinde:	Amen.

Gottes Wort für diese Predigt steht geschrieben im Evangelium nach Lukas im

23. Kapitel:

- 32 Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, dass sie mit ihm hingerichtet würden.**
- 33 Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.**
- 34 Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum.**
- 35 Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.**
- 36 Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig**
- 37 und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber!**
- 38 Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König.**
- 39 Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!**
- 40 Da antwortete der andere, wies ihn zurecht und sprach: Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist?**
- 41 Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.**
- 42 Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!**
- 43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.**

- 44 Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde,**
- 45 und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei.**
- 46 Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.**
- 47 Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser Mensch ist ein Gerechter gewesen!**
- 48 Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah, was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um.**
- 49 Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles.**

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, wir erkennen, dass du oft von uns verlassen wirst, verschmäht und vergessen. Schenke uns, dass wir uns auf dein Wort einstellen und dass wir uns dir ganz widmen können. Schenke uns offene Ohren, offene Herzen und lass Reden und Hören gesegnet sein.

Gemeinde: Amen.

[Letzte Worte]

Es ist soweit. Das Gesicht ist bleich, das Atem fällt schwer. Die Nasenflügel sind weit geöffnet. Ihre grün-grauen Augen blicken schon in eine weite Ferne. Ihre Hände, nass-kalt, werden von zwei Kindern gehalten. Noch einmal sagt sie wichtige Worte: „Vergebt einander!“ Dann atmet sie aus und ist hinübergewechselt von dieser Welt in eine andere Welt. Ihre Worte hallen noch lange nach. Es sind die letzten Worte der Mutter. Die Kinder werden sie nie vergessen.

[Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz]

Ihr Lieben, sieben letzte Worte von Jesus bei seinem Sterben sind uns in den Evangelien im Sinne einer Passionsharmonie überliefert. D.h. alle Worte, die Jesus am Kreuz nach der Überlieferung von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes gesagt hat, werden nebeneinander gestellt und in eine Reihenfolge gebracht. Der heutige Tag (Karfreitag) bietet sich an, diese Worte auf uns wirken zu lassen. Drei

davon hörten wir heute aus dem Lukasevangelium. Wir hören nun alle sieben Worte Jesu vom Kreuz mit einer kleinen Pause und Stille zwischen den Worten.

Hinweis 1: Es wäre möglich, bei rechtzeitiger Gottesdienstplanung auch andere Lesende mit einzubeziehen und diese Worte vortragen zu lassen.

Hinweis 2 als mögliche Alternative: Sofern möglich, können die Worte langsam, laut und deutlich verlesen werden und zwischen den Worten ein kleiner Gong angeschlagen werden. Der Gong klingt aus, ehe das nächste Wort vom Kreuz gelesen wird.

1. Jesus sprach: **Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht was sie tun.** (Luk 23,34)

2. Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! Da antwortete der andere, wies ihn zurecht und sprach: Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.** (Luk 23,39ff)

3. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: **Frau, siehe, das ist dein Sohn!** Danach spricht er zu dem Jünger: **Siehe, das ist deine Mutter!** Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. (Joh 19,25-27)

4. Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: **Eli, Eli, lama asabthani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** (Matth 27,45f)

5. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: **Mich dürstet.** Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten

einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. (Joh 19,28-29)

6. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!** Und neigte das Haupt und verschied. (Joh 19,30)

7. Und Jesus rief laut und sprach: **Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!** Und als er das gesagt hatte, verschied er. (Luk 23,46)

[Aus der Stille heraus meditieren]

Ihr Lieben, wir hören nun eine Predigt, die drei dieser Worte aufgreift und in der darüber nachgedacht wird, welche Wirkung sie heute, an diesem Karfreitag, für uns haben.

[Ein wundersames Zwiegespräch]

Als Jesus am Kreuz hing, hat dort unter den drei Gekreuzigten eine wundersame Zwiesprache stattgefunden. Den Gekreuzigten? Ja, ihr habt richtig gehört, eine wundersame Zwiesprache zwischen den gekreuzigten Männern, dort auf Golgatha. In dieses Gespräch wollen wir heute hineinhören:

a) Der eine der Übeltäter, der unter dem Kreuz Jesu von den umherstehenden Menschen das Spotten gelernt hat, will diesen Spott am Kreuz fortsetzen und fragt ganz spitz und frech: **Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!** Wie groß muss dieser Zweifel sein! Wie bitter der Hohn! **Bist du Christus?** so hallt es durch die Welt der Zweifel, so gellt es durch die Nacht des Spottes, so schallt es aus den Abgründen des menschlichen Daseins: **Bist du Christus?** Wirklich? Echt, jetzt? – Warum hängst du dann am Kreuz? Das ist es, was den Herrn in dieser Stunde, in diesem Gespräch zuerst trifft. Diese Skepsis ist bis heute nicht verstummt. Nicht mit wirklich neuen Argumenten, aber mit immer wiederkehrender Regelmäßigkeit: **Bist du Christus?** So geht es durch die Welt, durch diese Stadt, durch das Leben unserer Mitmenschen. Auch durch dein Leben?

Und Jesus schweigt.

„Hilf dir! Hilf uns!“ So ruft der Hohn von einem Kreuz zum anderen Kreuz hinüber.

Warum kannst du denn nicht Frieden bringen? Warum schweigst du zu dem Elend

der Welt? Weshalb unternimmst du nichts gegen die schreiende Ungerechtigkeit? Hilf dir! Hilf uns! Und wenn du uns schon nicht helfen willst, dann hilf wenigstens dir selbst! Was dieser eine der zwei Schächer am Kreuz sagt, ist typisch für den Widerspruch, den Christus, seine Nachfolger und seine Kirche zu erdulden haben. Der Zweifel dieser Welt besteht genau aus diesen beiden Fragen – in nur einem besonders betonten Satz: Bist du es? Bist du wirklich Christus?

Die Reaktion des zweiten Schächers am anderen Kreuz neben Jesus beginnt mit einem unbedeutenden Satz: „Dieser hat nichts Unrechtes getan!“ Ist das wirklich alles, was über Jesus zu sagen ist? **Dieser hat nichts Unrechtes getan.** Als Zusammenfassung des Wirkens von dem, der in Judäa und Galiläa unterwegs war, der am See Genezareth und in der Stadt Jerusalem verweilte, Menschen unterwies und gesund gemacht hatte, der gewaltig predigen konnte, ja, der schließlich sein Leben zur Erlösung vieler gab? Wird man da Jesus gerecht, wenn es nur heißt: **Dieser hat nichts Unrechtes getan?** Ist das alles, wirklich alles, was über Jesus zu sagen wäre?

Und Jesus schweigt.

Trotzdem ist diese Aussage etwas Besonderes. Hermann Bezzel, ein Theologe aus Bayern, bemerkt dazu Folgendes: „In der Abendstunde, als Jesus am Kreuz hing, da galt ihm dieser Gruß, fast wie Balsam in den Wunden ... Seht, wie in einem Schächer sich der Hohn und Zweifel darstellt, in dem anderen Schächer das wachsende Bekenntnis, aus Schwachheit und Unwissenheit: Dieser hat nichts Ungeschicktes getan.“

[(Eigene) Einsichten unter dem Kreuz]

Wenn wir auf die Passionsgeschichte insgesamt achten, insbesondere auf die Geschehnisse am und unter dem Kreuz, entdecken wir: Am Kreuz entstehen Bekenntnisse. Zuerst noch etwas schwammig und unklar, wie beim zweiten Schächer, dann aber immer deutlicher: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen“, wie es der römische Hauptmann unter dem Kreuz gesagt hat (Mat 27,54).

Bei diesem schüchternen, fragenden Bekenntnis des Schächers am Kreuz halten wir kurz inne: „Der hat nichts Ungrechtes getan“, bis es auch bei uns, bei dir und mir und

in dir und mir zu einem Bekenntnis heranwächst: „Jesus, du bist mein Herr und mein Gott.“ Aber wir wollen dabei behutsam vorgehen, Schritt für Schritt. Keiner von uns sollte mehr von Jesus sagen oder bekennen, als wir wirklich vertreten können. Was wir aber über Jesus sagen können, wollen wir mit allem Ernst und Nachdruck sagen. Wir werden erleben, wie diese Worte über uns hinauswachsen, immer mächtiger in unserem eigenen Leben werden.

[Was Jesus sagt]

Jesus schwieg bisher. Nun spricht, nein, nun betet er: **Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.** Dieses Gebet, diese Fürbitte hat Gott erhört. Sonst verschlossene Zugänge werden neu geöffnet. Durch Jesus Christus ist das Paradies, das seit Adams Zeiten geschlossen – verboten – war, wieder geöffnet. Zu Weihnachten haben wir es gesungen: „Heut schließt er wieder auf die Tür, zum schönen Paradeis“. Wann ist denn dieses „Heute“? Nur zu Weihnachten? Nein, auch zu Karfreitag! Dieses „Heute“ gilt jedes Mal, wenn uns die Sündenvergebung zugesprochen wird. Dann wird die Tür zum ehemals verschlossenen Paradies wieder aufs Neue aufgeschlossen. Aber ehe wir dieses Wort: **Heute wirst du mit mir im Paradies sein** weiter bedenken wollen, wollen wir auch den Satz davor noch kurz betrachten: **Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst.**

Auch dieses Flehen des Schächers am Kreuz, diese innige Bitte: **Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst,** hat Jesus erhört. Was über Jahrhunderte nicht möglich und nicht denkbar war, passiert hier. Das hat die Fürbitte des Sohnes beim Vater bewirkt. Durch sein Leiden reichte ein einziger Tag, eine einzige Stunde, ein einziges Wort. Dieses Siegeswort vom Kreuz – **Heute wirst du mit mir im Paradies sein** – spricht Jesus einem armen Menschen zu. Um einer einzigen Bitte willen: **Gedenke an mich!**

Jesus hat für alle gebetet, für alle Ewigkeiten und für alle Fernen, und in allernächster Nähe, am Kreuz nebenan bittet der Schächer: **Gedenke an mich!** Das Leiden hat den Mitleidenden überzeugt. Im eigenen Leiden darf dieser grottenschlechte Übeltäter vom Kreuz herab ein Wort der Gnade hören: „Heute!“

[Eine tröstende Zusage]

Das Trostwort des Herrn Jesu am Kreuz gilt immer denen, an die wir am wenigsten denken. Was? Ja, richtig gehört: Es gilt denen, an die wir am wenigsten denken. Den Enterbten, den von der Gesellschaft Verstoßenen, den von allen guten Geistern Verlassenen gilt dieses Wort: **Heute wirst du mit mir im Paradies sein.** Das Wort Jesu gilt denen, die – nachdem alle Stricke des Eigensinns und des Hochmuts gerissen sind – die diese Worte nur noch in größter Betroffenheit stammeln können: **Gedenke an mich.**

Wenn wir in Todesängsten und Todesnot nicht mehr wissen, wo aus noch ein, und uns ringsum verlassen und von uns selbst verloren fühlen, dann wird der Glaube auch im höchsten Maße kühn. Bei aller Schlichtheit. Wenn uns die Worte fehlen, dann wenden wir uns an ihn, den Herrn aller Herren und rufen: „Gedenke an mich, Herr!“ Wir wissen, dass wir damit auch ein Urteil über uns heraufrufen, denn wenn er an uns denkt, dann auch mit allem, was war. Aber weil er am Kreuz hängt, vertraue ich ihm, dass er – trotz meines Versagens, trotz aller belastenden Erinnerungen auch in meinem Leben siegreich sein und Erbarmung üben wird.

Hören wir zum Schluss noch etwas von der einzigartigen Gabe, die Jesus geben will. **Wahrlich ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.** Jesus gibt das Leben, das ewige Leben mit ihm. Es ist wie ein Schwur, wenn Jesus sagt: **Wahrlich.** Seine Ehre setzt er ein, alles gibt er, auch sein Leben, damit dieses Wort: **du mit mir im Paradies** wahr wird.

Diese Worte **Wahrlich, ich sage dir** machen uns froh und gewiss. Diese Worte spricht der, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist.

Das war ein besonderes „Heute“, in dessen abendlichem Glanz der Schächer sein Leben wie einen schlechten Traum vergaß. Früh am Morgen ging er noch mit Sünde, Blut und Not in die Welt, und als es Abend wurde, wurde es hell um ihn, denn er hatte seinen Heiland gefunden.

Lasst uns beten: Lieber Gott, du hast dein Volk getröstet. Wir bitten dich, dass am Abend unseres Lebens, am Abend dieser Welt und sooft wir schlafen gehen, dein Sohn Jesus Christus als Sieger und Herr auch zu uns sprechen möge: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ Denn in diesem „Heute“ liegt eine wunderbare Kraft des Vergessens. Es ist alles vorüber, was uns je von dir trennen könnte, weil ein neuer Tag deiner Gnade beginnt. Dafür danken wir dir und loben deinen Namen.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben.
--------------	---

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge

vor der Predigt: Mein schönste Zier und Kleinod bist ELKG 358,1+2 /
EG 473,1+2

nach der Predigt: Dein Wort ist wahr und trüget nicht ELKG 358,3 / EG 473,3

Verfasser: P. Markus Nietzke
Lotharstr. 18
29320 Südheide (Hermannsburg)
Tel: 0 50 52 - 493
E-Mail: bleckmar@selk.de